

Erschienen in  
**mein EigenHeim**  
dem Kundenmagazin  
der Bausparkasse Wüstenrot,  
Heft 4/2020



# STOFF FÜR IDEEN

**Auf Kuschelkurs**  
Angesagt sind textile  
Schmeichler wie  
Samt. Hier besteht  
der Kuschelstoff aus  
robustem Polyester.  
(Apelt)

## Schöne Wohntextilien schaffen Atmosphäre

Ob Vorhänge, Polstermöbel, Kissen oder Bettwäsche – mit überlegt ausgewählten Textilien verleihen Sie Ihrem Zuhause im Handumdrehen ein neues Wohngefühl. Gehen Sie auf Tuchfühlung: Erfahren Sie, wie sich Stoffe gut kombinieren lassen, welche Materialien zum Einsatz kommen und wie es mit der Umweltbilanz der Produkte aussieht.

Purismus war gestern – die neue Stoffgeneration schwelgt in satten Farben: die Gelbtöne von Safran oder Kurkuma, das behagliche Rotbraun von Zimt und Muskat und Grün in allen Schattierungen, von dezentem Salbei bis zu dunkler Tanne. Ob gedämpft oder kräftig – der Farbfächer orientiert sich an der Natur und spiegelt ein wachsendes Bewusstsein für unsere Umwelt wider. Das sieht man auch den Mustern an – von floraler Pracht über Dschungelatmosphäre bis hin zu folkloristischen Motiven.

### Gebündelte Kreativität

Die starken Farben und Muster beweisen: Textilien prägen die Atmosphäre eines Raums entscheidend mit. Aber wie wird aus einzelnen Stoffbezügen ein stimmiges Ganzes? Profis arbeiten dazu gerne mit Moodboards. Das sind Collagen, auf denen sie Farben, Stoffe und Muster vorab auf Papier oder digital zusammenbringen. Hilfreich sind dafür Stoffproben, die man bei vielen Herstellern bestellen kann. Beim Kombinieren heißt es: nach Gemeinsamkeiten und verbindenden Elementen Ausschau halten. Das können sowohl die Farben als auch die Muster sein. Dann erschließt sich dem Betrachter sofort ein roter Faden und es entsteht ein harmonisches Gesamtbild.

### Naturstoffe oder Kunstfasern?

Vor dem Kauf lohnt sich außerdem ein Blick hinter die Kulissen. Welches Material kommt zum Einsatz? Lässt es sich leicht pflegen? Neben den „gewachsenen“ Klassikern wie Baumwolle oder ▶

**Opulent** Blumenmuster, Dschungelfeeling – die Kissen zelebrieren die Natur. „Herbstzeit“, 29,95 Euro, „Amazonia“, 35,95 Euro. 100 Prozent Baumwolle. (Apelt)



FOTO: TARZHANOVA-SHUTTERSTOCK.COM



**Behaglich** Currygelb, Zimrot, Salbeigrün – diese Stoffe bedienen sich aus der Farbwelt der Gewürze. Die Serie „Climatex“ passt sich der Körpertemperatur an und ist komplett recycelbar. (Jab Anstoetz)



**Durchgestylt** Das klare Farbschema dieses Wohnzimmers erzeugt Harmonie. Es punktet mit einem ausgewogenen Verhältnis von gemusterten und unifarbenelementen. (MT Stofferie)





**Ein Traum in Pastell** Der skandinavische Landhausstil ist einfach ein Dauerbrenner! Die Creme-, Grau- und Rosatöne beruhigen das Gemüt. Sofa „Flottebo“, 535 Euro, Sessel „Vedbo“, 193,98 Euro, gemusterte Kissen „Skäggört“ und „Eldtörel“, 5,84 Euro. (Ikea)

Leinen haben mittlerweile synthetische Stoffe aus Polyester den Markt erobert. Letztere sind pflegeleicht, preisgünstig und weisen eine sehr gute Elastizität auf. Sie gehen deshalb beim Waschen nicht ein und knittern kaum. Das prädestiniert sie zum Beispiel für den Einsatz als Vorhangstoff oder für Polstermöbel. Flecken lassen sich leicht entfernen. Dafür ist Polyester in der Regel hitzeempfindlich. Vorsicht also beim Bügeln! Auch sein Vermögen, Feuchtigkeit zu speichern, ist gering. Und das Material neigt dazu, sich elektrostatisch aufzuladen.

#### Natürliche Stoffklassiker

Als besonders hautsympathisch gelten dagegen die feinen, weichen Fasern der Baumwolle. Sie können bis zu 20 Prozent ihres Eigengewichts an Feuchtigkeit aufnehmen, ohne sich nass anzufühlen. Ein ideales Material also für Handtücher, Tisch- und Bettwäsche.

Da Baumwollstoffe zudem sehr scheuerfest sind, zieren sie gerne Polstermöbel. Allerdings knittern sie leicht und können beim Waschen einlaufen. Leinenstoffe haben ähnliche Eigenschaften wie Baumwolle. Als Bettwäsche sind sie vor allem im Sommer interessant – sie fühlen sich kühl auf der Haut an.

#### Ein Blick in die Produktion

Unschlagbar sind Leinenstoffe in Sachen Umweltbilanz: Der natürliche Rohstoff wird aus der Flachspflanze gewonnen, die auch in Europa angebaut wird. Baumwolle stammt dagegen häufig aus den USA, China oder Indien, hat also lange Transportwege hinter sich. Außerdem kommen beim Anbau oftmals große Mengen Pestizide, Dünger und Wasser zum Einsatz. Kunstfasern werden aus Erdöl hergestellt, einem nicht nachwachsenden Rohstoff. Die Herstellung ist recht energieaufwendig und auch das Recycling ist problematisch. ▶

## Interview

### Stilsicher kombinieren: Drei Fragen an eine Wohnexpertin



**Katrin Täubig** ist Einrichtungsberaterin und vermittelt ihr umfangreiches Wissen auch in Workshops: [www.healinghome.design.de](http://www.healinghome.design.de)

#### Stoffe sind überall im Raum präsent.

#### Wie entsteht ein harmonisches Bild?

Die Zauberformel heißt, einen roten Faden ausarbeiten. Das Auge liebt Wiederholungen – zum Beispiel eine verbindende Farbe. Fangen Sie mit einer großen Fläche an: Das Sofa bekommt einen grauen Bezugsstoff? Dann sollte sich das Grau auch in Vorhängen, Teppich und Kissen wiederfinden. Auf dieser Basis lassen sich problemlos weitere Farben dazumixen.

#### Welche Materialien passen gar nicht zusammen?

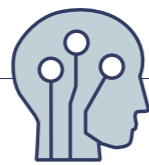
Da würde ich nichts vorschreiben. Erlaubt ist, was gefällt. Selbst Samt kann wunderbar zu Leinen passen, wenn beide Stoffe aus einer ähnlichen Farbwelt stammen. Wichtiger finde ich die Haptik. Ein Stoff muss sich gut auf der Haut anfühlen.

#### Wie viel Muster verträgt ein Raum?

Auch hier kann man experimentierfreudig sein, wenn es einen gemeinsamen Nenner gibt. Viele Hersteller bieten verschiedene Muster aus einer Stoffserie an, daraus kann man sich gut bedienen. Grundsätzlich erzeugen Muster allerdings starke optische Reize. Im Wohnzimmer darf es auch mal gewagter zugehen, im Schlafzimmer sollte man sich mehr zurückhalten.



**Wohlgefühl** Im Bett legen viele Menschen Wert auf Natürlichkeit. Tagesdecke und Samtkissen aus 100 Prozent Baumwolle. (Vossberg)



## Aus Wissenschaft und Forschung

### Extrem haltbar: Textilfasern im Beton

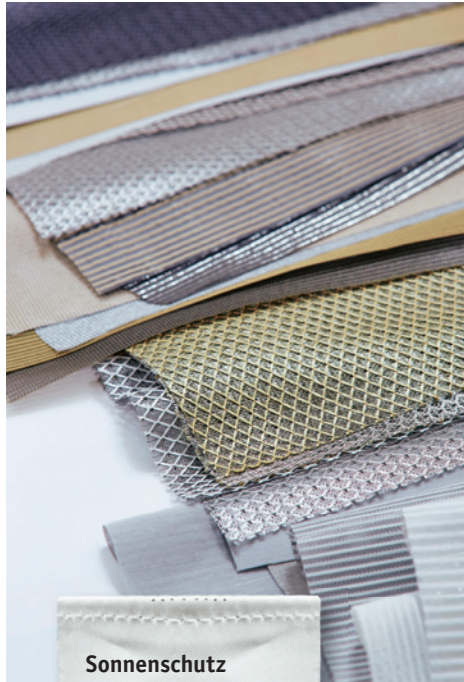


**Statt Stahl** Schön, weich, dehnbar? Stoffe können mehr! Hier werden Matten aus Hochleistungsfasern in Beton integriert. Textilbeton könnte die Architektur revolutionieren.

Schlanke Bauteile, die enorm tragfähig sind und jedem Wetter trotzen: Fachleute zählen Textilbeton zu einem der Megatrends dieses Jahrhunderts. Die Idee ist simpel. Statt der üblichen Stahlbewehrung sorgen Hochleistungsfasern aus Karbon für die nötige Stabilität. Der große Vorteil: Die textilen Gitter rosten nicht. Die Betonüberdeckung kann also viel dünner ausfallen als bei Stahlgittermatten. Das ermöglicht eine sehr filigrane Architektur mit leichten und langlebigen Bauteilen. Textilbeton leistet damit einen wichtigen Beitrag zum ressourcenschonenden und nachhaltigen Bauen. Kein Wunder also, dass das Projekt im Rahmen des staatlichen Förderprogramms „Zwanzig20 – Partnerschaft für Innovation“ unterstützt wird. Bis 2030 soll die textile Bewehrung bei Neubauten mindestens 20 Prozent der Stahlbewehrung ersetzen.

FOTOS: C3 – CARBON CONCRETE COMPOSITE / JÖRG SINGER; TARZHAN OVA – SHUTTERSTOCK.COM; PRIVAT





**Sonnenschutz**  
Metallisierte Vorhangstoffe reflektieren Sonnenstrahlen und verhindern damit Hitzestau im Raum. (Création Baumann)



**Lichtspiel** Der metallisierte Vorhangstoff „Karat“ ermöglicht die Sicht nach draußen und schützt dennoch vor übermäßiger Wärmeeinstrahlung. Breite 145 cm, 166,60 Euro/lfm, Kollektion „Glare&Heat“. (Création Baumann)

### Biobaumwolle und Zellulosefasern

Nachhaltigere Alternativen sind Baumwolle aus biologischem Anbau oder die Zellulosefaser Lyocell, auch Tencel genannt. Letztere wird industriell aus natürlichen Inhaltsstoffen gefertigt und ist sogar kompostierbar. Die Faser hat eine seidige Haptik, wärmt fast so gut wie Wolle, kühlt ähnlich wie Leinen und ist saugfähiger als Baumwolle. Dazu ist sie sehr langlebig. Ein echter Alleskönner!

### Stoffe mit Mehrwert

Das zeigt schon: Moderne Textilien können richtige Tausendsassas sein. Mit speziellen Ausrüstungen versehen, wirken sie schmutzabweisend, schwer entflammbar oder sogar luftverbessernd. Um den Spagat zwischen Wohlfühl-accessoire und moderner Funktionstextilie zu meistern, lässt sich der Einsatz von Chemie nicht immer vermeiden. Damit können aber auch Schadstoffe in die Wohnung gelangen. Eine Orientierungshilfe geben die Siegel rechts. ■

### Mehr Info

#### Kleine Siegelkunde

Es gibt eine Vielzahl von Siegeln, die schadstofffreie Textilien kennzeichnen. Einen Überblick gibt's auf: [www.siegelklarheit.de](http://www.siegelklarheit.de)

- **Oeko-Tex** ist das am meisten verbreitete Siegel. Hier steht der Schutz des Verbrauchers im Mittelpunkt. Eine neuere Variante des Siegels enthält den Zusatz „Made in Green“. Hier stehen zudem der Schutz der Umwelt sowie bessere Arbeitsbedingungen im Fokus.



- **GOTS** Ziel des Siegels: einen weltweit einheitlichen, kontrollierbaren, sozialen und ökologischen Standard für die gesamte Produktionskette aufzubauen.



- **Cradle to Cradle** Ein relativ neues Siegel, das ein Wirtschaftssystem ohne Abfall fördert. Alle Materialien sind kompostier- oder recycelbar.



#### Bezugsquellen

Kontaktadressen aller im Beitrag genannten Herstellerfirmen finden Sie auf Seite 42.

FOTO: TARZHANOVA-SHUTTERSTOCK.COM



**Christa Henninger polstert alte Möbel auf**

## Zwischen Nähmaschine und Nagelheber

*„Jedes Polstermöbel birgt andere Geheimnisse. Selbst nach 30 Jahren erlebe ich noch Überraschungen. Das macht meinen Beruf so einzigartig.“*

*Christa Henninger*



FOTOS: MARTIN REHM-MERANO

Ein Nagel nach dem anderen fliegt durch die Luft. Geübt setzt Christa Henninger Holzhammer und Hebeisen an. „Von der alten Sitzfläche muss alles raus“, erklärt die Möbelpolsterin, „bis nur noch der Holzrahmen übrig bleibt.“ Die Arbeit ist manchmal körperlich schwer – und doch so kreativ und befriedigend, dass sich die 62-jährige Handwerkerin aus Fürth keinen besseren Beruf vorstellen kann. „Jedes alte Polstermöbel, das zu mir kommt, erzählt eine Geschichte“, sagt sie. „Ich helfe dabei, sie zu erhalten.“ Das findet in enger Zusammenarbeit mit den Besitzern statt.

### Möbel, an denen Emotionen hängen

Zunächst macht sich Christa Henninger einen Eindruck vor Ort: Wie leben die Menschen? Schließlich soll das altehrwürdige Stück nach seiner Frischekur perfekt zu seinen Besitzern passen. Danach kommen die Kunden zu ihr in die Werkstatt und dürfen nach Herzenslust

im umfangreichen Stoffarchiv stöbern. Wenn dann die Besitzer nach Abschluss der Polsterarbeiten ihr Unikat wieder in Empfang nehmen, sind sie nicht selten sehr gerührt – „und einfach glücklich“, sagt die quirlige Frau aus Franken.

### Mit 30 in die Lehre

Solche prompten Erfolgserlebnisse hätte es in ihrem ursprünglichen Beruf nicht gegeben. Christa Henninger kam nämlich über Umwege zur Polsterei. Ursprünglich hatte sie Sozialpädagogik studiert: „Auch in diesem Beruf investiert man viel Zeit – aber die Ergebnisse stellen sich doch erst längerfristig ein.“ Nach einem Praktikum in einer kleinen Möbelpolsterei stand für die damals 30-Jährige fest: „Ich will etwas Handfestes lernen.“ So startete sie die Umschulung zur Raumausstatterin und wagte nach dem dritten Kind den Schritt in die Selbstständigkeit. „Das ging glücklicherweise mit ganz wenig

Eigenkapital“, erinnert sich die passionierte Handwerkerin. Denn viel Werkzeug braucht sie nicht: Hammer, Nagelheber, Nadel, Faden, eine Nähmaschine, einen Tacker mit Kompressor. Je nach Phase, in der sich das Möbelstück befindet, sind die Arbeiten mal laut – wie beim Polstertackern, mal meditativ still – wie beim Annähen von Borten.

### Grünes Design – handgemacht

Stolz ist die Sofapolsterin auch darauf, dass sie mit ihrer Arbeit etwas gegen unsere Wegwerfgesellschaft tun kann. Anfangs waren es meist betagte Liebhaberstücke, die ihren Weg in die Polsterei fanden. Heute kommen nicht selten Kunden mit ihren Designsofas von Cor oder Benz, die sie neu beziehen lassen möchten. So einfach ist es, ein Stück Nachhaltigkeit im Alltag umzusetzen. Belohnt wird man mit einem Möbelstück, das in dieser Ausführung in keinem anderen Wohnraum steht. ■